

## François de Cuvilliés d. Ä. (1695 – 1768)

Cuvilliés trat mit dreizehn Jahren als Hofzwerg in den Dienst des landflüchtigen Fürsten Max Emanuel von Bayern. Als der Fürst aus seinem französischen Exil zurückkehrte, folgte er seinem Herrn nach München, wo er die ungewöhnliche Karriere vom Kammerzwerg zum Oberbaudirektor machte (Braunfels 1938, S. 2ff.).

Der gebürtige Wallone wurzelte im Französischen und schuf nach französischem Stil. Er verband den vornehm-zurückhaltenden Stil des Louis quinze und Rokoko mit dem phantasievollen, volkstümlich bayerischen Barock. In den entscheidenden Jahren des bayerische Rokoko, von 1720 bis 1770, war Cuvilliés der führende Meister am Münchner Hof. Die Fassade der Theatinerkirche, das Erzbischöfliche Palais, das Residenztheater, um nur einige seiner Werke zu nennen, sind Zeugnisse einer glänzenden Raumgestaltung.

Der Initiator des *genre pittoresque* in Deutschland veröffentlichte ab 1738 drei Folgen von Ornament- und Dekorationsstichen im eigenen Verlag. Aus der ersten Folge stammt das ausgestellte Blatt. Die geflügelte Rokokokartusche, gestochen von Franz Xaver Jungwirth, tritt in einer Form auf, die das

Rollwerk zugunsten zerfaserter Blätter, muschelartiger Auswüchse oder ähnlich ausgefranster Bildungen völlig eliminiert. Aus dem ehemaligen Akanthus werden wild flatternde Muschelkehlen- und krallen. Das aktuelle Formmittel der Régence, das rechtwinklig umbrechende Bandlwerk (Kat. 56), ist auch präsent. Der stilisierten Palmette mit kleinteilig dornigen Auswüchsen und einem Efeukranzabschluß entwachsen zwei zierliche Flügel. Nicht zu übersehen sind schließlich in dieser Umgebung die Profilmasken an den Seiten mit Flammen- und Baumstammkopfschmuck. Ähnliche Motive verwandte Cuvilliés an der Wandvertäfelung in den *Reichen Zimmern* der Königlichen Residenz in München (Jessen 1894, Taf. 76, 77).

A. B.

---

Blatt 6 aus der Folge *Livre de Cartouches Reguliers Nouvellement*, 1738  
Kupferstich, 275 x 181 mm; Döry 56,3  
Bez.: F. de Cuvilliés. Inv. et. del. F. X. Jungwirth. Sc. Mon.  
Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe

